

Fragen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1920)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Name Burge(n)der. — Ein Tübinger Kollege schreibt mir: „Der Stammes- und Landesname Burgund ist im späteren Mittelalter in deutschem Munde mit deutscher Betonung der 1. Silbe und Schwächung des Vokals der zweiten zu e als Bürge(n)d, Burge(n)der (teilweise mit Beseitigung des n) gesprochen worden. Daneben erscheinen Schreibungen, welche auf Überführung des u der 1. Silbe in ü hinweisen, so daß sich Bürge(n)d, Bürge(n)der ergäbe. Der Stammesname ist dann wie andere (z. B. Schwab, Elsäßer) als Geschlechtsname verwendet worden. Als solcher lebt er wohl in der Schweiz noch fort. Die fortlebende heutige Form gestattet Rückschlüsse auf die ältere Form. So sollte die heutige festgestellt werden. Die in Betracht kommenden heutigen Formen sind wohl Burge(n)der, Burge(n)ter, Bürge(n)der, auch Birge(n)der, Birge(n)ter“.

Basel.

Prof. E. Ruck.

Antwort. — In A. Socins Mittelhochd. Namenbuch (1903) finden sich in der Tat folgende Formen: Cuonrat von Burgenden 1271, Waltherus de Burgendon 1288, C. advocatus dictus de Burgenden 1299, Ulrich Burgender 1265, Conradus Burgender ?, Hans Bürgender ?, Heinricus dictus Bürgender 1296, derselbe als Burgender 1299, R. et H. fratres dicti Burgender 1299. Die Schreibung ü dürfte auf ü deuten, doch nicht mit Sicherheit. In Leus Helvetischem Lexicon (1750) fehlt der Geschlechtsname Burge(n)der oder Bürge(n)der; dagegen verzeichnet er Bd. 4, 449: „Bürgenden. Wurde ehemals der obere Teil des Aergäus um Burgdorf herum genannt *Tschudi Chron. Helv. ad ann. 1036.*“ Der Name der Burgunden tritt im Nibelungenliede gewöhnlich als Burgonde(n) auf; doch in Handschriften auch vereinzelt Burgende, in der „Klage“ 4103: Burgendenære.

☛ Dankbar wären wir unsern Lesern für die Mitteilung, ob und wie der Name Burgeder, Bürgerter oder ähnliche noch vorkommt. Die Walliser Burgener werden damit kaum in Verbindung stehen.

Technologische Wörter. — Was versteht man um 1800 unter „Zeinschmitte“ und bei den Drahtziehern unter „Lehren“.

Basel.

A. J. B.

Antwort. — „Zeinschmiede“ ist eine Schmiedewerkstatt, in der „Zeinen“, d. h. Stabeisen oder stabförmige Metalle überhaupt geschmiedet werden. Vermutlich wurden diese „Zeinen“ (Stäbe) gerade zum Drahtziehen verwendet. Ziehscheiben oder „Leiern“ heißen bei den Drahtziehern aufrechtstehende hölzerne oder gußeiserne Cylinder, welche mittelst Handkurbel oder durch Elementarkraft und Räderwerk um ihre Achse gedreht werden, dabei den auf ihrer Peripherie befestigten Draht um sich aufwinden und so fortziehen.

Fragen.

Wo kommt der Name Wiesner, Wees(e)ner oder ähnliches in der Schweiz häufiger vor?

Die Direktion des Historisch-Biograph. Lexikons in Neuenburg teilt uns freundlichst mit, daß sie kein Material über diesen Namen besitze.

☛ Auskunft erbeten an: Prof. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg, Basel.